

„Pflug“ bleibt griechisch

Von Spechbach geht der Hopfen in die ganze Welt

Grüner Daunen wird verehrt

Hopfenhandlung Hildegard Eisemann KG gibt es seit 150 Jahren – Im Dritten Reich drohte fast das Aus

Von Marika Gutschik-Schilling

Spechbach. Lange Jahre galt Hopfen als das Grüne Gold der Region. Für die Familie Eisemann ist er das seit 150 Jahren – auch wenn die Bedeutung der Kletterpflanze ringsum längst nachgelassen hat. Die „Hildegard Eisemann KG“ wird inzwischen von Rudolf Eisemann in fünfter Generation geführt; sie handelt und vermarktet Hopfen und Hopfenprodukte.

Alles begann 1868 in Walldorf: Da gründete Leon Weil, der Ur-Urgroßvater von Rudolf Eisemann, eine Hopfenhandlung. Damals war die Pflanze, die zu den Hanfgewächsen zählt, fast überall zu sehen. Denn die Region zählte wegen der vielfach sandigen Böden zu den bedeutendsten Anbaugeländen in Deutschland für Hopfen.

Leon Weil und dessen Schwiegersohn Max Eisemann bauten die Hopfenhandlung zur führenden in der Region aus. Bedarfsgerecht und kundenorientiert wurden die Geschäfte mit dem „grünen Gold“ am Firmensitz in Heidelberg geführt. Der Hopfen wurde lokal verarbeitet, gedarrt, geschwefelt, aufbereitet und an große Aktienbrauereien geliefert. Das Geschäft florierte, Umzüge in größere Firmengelände innerhalb der Stadt waren nötig.

Man kam unbeschadet durch den Ersten Weltkrieg. Doch unter den Nationalsozialisten wurde die Familie um den damaligen Inhaber Alfred Eisemann aufgrund ihrer jüdischen Wurzeln bedroht; einige Familienmitglieder wurden sogar inhaftiert. Im Jahre 1939 wurde die Firma liquidiert.

Doch bereits 1936 hatte Hildegard Eisemann, die katholische Ehefrau von Alfred Eisemann, eine neue Hopfenhandlung eröffnet. Beide Geschäfte wurden so gut es ging parallel geführt. Der Wiederaufbau nach 1945 gelang, doch eine neue Herausforderung zeichnete sich ab: Die Bauern in der Umgebung gaben den Hopfenanbau zugunsten von Tabak und Spargel auf. Der Hopfen wurde fortan in der Hallertau oder Tettngang eingekauft.

Seit 1964 agiert die Firma Hildegard Eisemann KG in Spechbach. 1986 folgte der heutige Inhaber seinem Vater Rudolf Eis-



Die sechste Generation steht schon bereit: Firmeninhaber Rudolf Eisemann kann im Betrieb auf die Mithilfe seiner Ehefrau Hildegard und seines Sohnes Franz Rudolf bauen. Foto: Alex

emann senior in die Geschäftsführung. Seine Ehefrau Hildegard ist in die Geschäfte eingebunden, seit einigen Wochen der 25-jährige Sohn Franz Rudolf. Zwei Vollzeitkräfte und drei Teilzeitkräfte sind außerdem im Handelsunternehmen beschäftigt.

Tradition und Moderne miteinander in Einklang zu bringen, sind für Eisemann wichtige Aufgaben. Ebenso wie neue Trends zu erkennen, Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Auf dem Dach der großen Lagerhalle wurde etwa eine große Fotovoltaikanlage installiert.

Die Produktpalette der Hopfenhandlung reicht von Doldenhopfen, also gepresstem Rohhopfen in Ballen, über Hopfenpellets, der gebräuchlichsten Form des verarbeiteten Hopfens, Hopfenextrakt und Flavorhopfen. Beliefert werden

Kunden in ganz Deutschland, Europa und Übersee, große Brauereien genauso wie regionale und kleine Gasthausbrauereien und Hobbybrauer. Seit einigen Jahren importiert er Hopfensorten aus den USA, Australien und Neuseeland, die für die Herstellung der Craftbiere beliebt sind. 2007 wurde die Firma zertifiziert und vermarktet Hopfen und Hopfenprodukte aus ökologischem Anbau.

Das 150. Jubiläum wurde nun mit geladenen Gästen gefeiert. Dabei überreichte die IHK Rhein-Neckar eine Ehrenurkunde. Eine Herzensangelegenheit war es der Familie Eisemann, die Gäste um eine Spende an den Heidelberger Verein für krebskranke Kinder zu bitten: So konnte ein Spendenscheck über 6666 Euro überreicht werden.